

## Atomausstieg stärkt Alpenkantone und Wasserkraft

Die Wasserkraft und die Bergkantone profitieren vom Ausstieg aus der Atomenergie. Mit diesem Hintergrund sprechen sich Vertreter aus 10 Schweizer Alpenkantonen in einer Erklärung für die Initiativen "Strom ohne Atom" und "MoratoriumPlus" aus. [Mehr auf Seite 1](#)

## Demo gegen Motorschlittenfahren

Für den 9. März ruft Mountainwilderness Schweiz zu einer Ski- und Schneeschuhtour auf, um gegen Motorschlittenfahrten zu Fun- und Freizeitzwecken am Lukmanierpass im Tessin/CH zu protestieren. Das Gebiet am Lukmanier sei zu einem beliebten Spielplatz für MotorschlittensportlerInnen geworden. [Mehr auf Seite 2](#)

## Kiew-Umweltgipfel: Berggebietsfragen auf der Tagesordnung

Vom 21. bis 23. Mai findet in Kiew die fünfte Konferenz der europäischen Umweltminister zum „Umwelt für Europa“-Prozess statt. Im Umfeld eines erweiterten Europas kommen unter den Themen zur Umweltzusammenarbeit Punkte wie die Karpaten-Konvention, die Charta über die Gebirge Zentralasiens und das „Mountain Challenge Statement“ zur Sprache. [Mehr auf Seite 3](#)

## Atomausstieg stärkt Alpenkantone und Wasserkraft

Die Wasserkraft und die Bergkantone profitieren vom Ausstieg aus der Atomenergie. Mit diesem Hintergrund sprechen sich Politiker und NGO-Vertreter aus 10 Schweizer Alpenkantonen in einer Erklärung für die Initiativen "Strom ohne Atom" und "MoratoriumPlus" aus. Das „Bündner Komitee Strom ohne Atom“ hat die „Erklärung von Erstfeld“ am 18. Februar präsentiert und damit die Abstimmungskampagne lanciert. Die Schweizerische Bevölkerung entscheidet am 18. Mai über die beiden Initiativen.

Mit sechs Argumenten macht die Erklärung von Erstfeld deutlich, dass ein Ausstieg aus der Produktion von Atomenergie ein Weg zur nachhaltigen Entwicklung ist. Durch Massnahmen zur Reduzierung des Stromverbrauchs und eine verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien vor allem im Winterhalbjahr wird das regionale Gewerbe in den Bergkantonen langfristig unterstützt. Die wirtschaftliche Stellung der Alpenkantone wird verbessert, wenn die Nutzung der Wasserkraft gefördert wird. Der Atomausstieg ermöglicht, dass die Wasserkraft längerfristig marktgerecht abgegolten wird. Ausserdem soll die Entscheidung über den Standort von Atommülllagern bei den Kantonen bleiben. Die Revision des Atomgesetzes macht diese Mitbestimmung unmöglich. Die Nationale Genossenschaft für die Entsorgung der radioaktiven Abfälle zieht Standorte im Alpenraum für Atommülllager in Betracht.

Die Volksinitiative für eine Energiewende „Strom ohne Atom“ will die drei ältesten Schweizer Atomkraftwerke zwei Jahre nach Annahme der Initiative stilllegen, die neuen AKWs bis spätestens 2014. Die Wiederaufarbeitung soll sofort eingestellt und die Stromversorgung auf nicht nukleare und umweltfreundliche Energiequellen umgestellt werden.

Die Initiative für die Verlängerung des Atomkraftwerk-Baustopps „Moratorium Plus“ verlangt, den bis September 2000 geltenden Baustopp für neue Atomkraftwerke um weitere zehn Jahre zu verlängern. Leistungserhöhungen bei den bestehenden fünf AKWs sollen für zehn Jahre verboten werden.

Quelle und Info: 18.02.2003 <http://www.umwelt-graubuenden.ch/stromohneatom.html> (de), <http://www.stromohneatom.ch> (de)

## Inhaltsverzeichnis

Atomausstieg stärkt Alpenkantone und Wasserkraft. <a href="#">1</a>
Demo gegen Motorschlittenfahren ..... <a href="#">2</a>
Schweizer Studie belegt: höheres Infarktrisiko durch Verkehrslärm..... <a href="#">2</a>
Slowenien: mehr Braunbären zum Abschuss frei? ... <a href="#">2</a>
„Das Wasser der Alpen – Nutzungskonflikte und Lösungsansätze“ ..... <a href="#">2</a>
Kiew-Umweltgipfel: Berggebietsfragen auf der Tagesordnung ..... <a href="#">3</a>
Studie zum Tourismus in italienischen Schutzgebieten vorgestellt ..... <a href="#">3</a>
Schweiz: Volksinitiative gegen Gentechnik in der Landwirtschaft..... <a href="#">3</a>
Vermischtes ..... <a href="#">4</a>
Agenda..... <a href="#">4</a>

## Demo gegen Motorschlittenfahren

Für den 9. März ruft Mountainwilderness Schweiz zu einer Ski- und Schneeschuhtour auf, um gegen Motorschlittenfahrten zu Fun- und Freizeitwecken am Lukmanierpass im Tessin/CH zu protestieren. Das Gebiet am Lukmanier sei zu einem beliebten Spielplatz für MotorschlittenfahrerInnen geworden.

Durch den Lärm und den Gestank verliere das Gebiet für nicht motorisierte Besucher seine Attraktivität, Tiere werden gestört und die Vegetation durch das Überfahren verletzt. Im Kanton Tessin besteht kein Gesetz zur Reglementierung von Motorschlittenfahrten, und die Tessiner Polizei setzt das Bundesgesetz nicht um, so dass illegales Motorschlittenfahren nicht verfolgt wird. Auch in den anderen Alpenländern ergeben sich durch die übermässige Freizeitnutzung von Motorschlitten Probleme.

Infos zur Demo und Motorschlitten-Studie:

<http://www.mountainwilderness.ch/d/motorschlitten.htm> (de)

Motorschlitten erfreuen sich zunehmender Beliebtheit



© Archiv CIPRA 2003

## Schweizer Studie belegt: höheres Infarktrisiko durch Verkehrslärm

Das Schweizerische Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft BUWAL hat kürzlich eine Studie zu den gesundheitlichen Auswirkungen des Strassenverkehrs veröffentlicht. Diese belegt, dass der Stressfaktor Lärm zu einem höheren Risiko für Herz-Kreislauf-Krankheiten und Herzinfarkt führt. Die Studie wurde am 18. Februar in Südtirol bei einer Informationsveranstaltung der Transitinitiative präsentiert.

Für den gesamten Gesundheitsschaden sind nicht die seltenen Fälle schwerer Erkrankungen wie Herzinfarkte ausschlaggebend, sondern die sehr häufigen leichteren Schlaf- und Kommunikations-Störungen. Bereits bei einem Lärmpegel, wie ihn 200 Fahrzeuge pro Stunde verursachen, erhöht sich das Risiko für Herz- und Kreislaufkrankungen. Da Lärmschutzwände in Hanglagen kaum eine Wirkung zeigen, setzt man in der Schweiz verstärkt auf die Subventionierung von schalldichten Fenstern.

Studie „Zurechnung von lärmbedingten Gesundheitsschäden auf den Strassenverkehr“: [http://www.umwelt-schweiz.ch/buwal/shop/shop.php?action=show\\_publ&lang=D&id\\_thema=2&series=SRU&id\\_schrgruppe=0&nr\\_publ=339](http://www.umwelt-schweiz.ch/buwal/shop/shop.php?action=show_publ&lang=D&id_thema=2&series=SRU&id_schrgruppe=0&nr_publ=339) (de/fr/en), Quelle: Dolomiten 18.02.2003

## Slowenien: mehr Braunbären zum Abschuss frei?

Slowenien hat angekündigt, die Abschussquote für Braunbären für dieses Jahr auf 120 Tiere zu erhöhen. Bereits 2002 wurden in Slowenien über 100 Braunbären getötet, was bei einer Gesamtzahl von 430 Braunbären fast ein Viertel der Gesamtpopulation ausmacht. Die slowenische Regierung begründet den Abschuss mit einer angeblichen Zunahme der von Bären verursachten Schäden. Die Kosten, die Slowenien für Entschädigungszahlungen an Landwirte leisten müsse, seien zu hoch.

Der Schutz der Braunbären in Slowenien ist jedoch nicht ausschließlich eine nationale Angelegenheit: Der derzeitige Bestand des Braunbären in Europa setzt sich aus wenigen, meist kleinen und zerstückelten Populationen zusammen. Der Bärenbestand in Slowenien stellt das Kernstück einer Population dar, zu der Tiere aus Österreich, Italien und nach Osten angrenzenden Ländern gehören. Neben Kroatien hat Slowenien bislang die stabilste Bärenpopulation. Die aktuelle Erhöhung der Jagdquote gefährdet somit nicht nur den nationalen Bestand, sondern stellt eine Bedrohung für das Überleben der Braunbären in weiten Bereichen Europas dar.

Die EU hat dies erkannt und finanziert seit dem Herbst 2002 den Schutz des Braunbären in Slowenien mit fast einer halben Million Euro. Ob dieses Geld vor dem aktuellen Hintergrund sinnvoll angelegt ist?

Quellen: <http://www.prowildlife.de/Presse/Archiv%202002/PM-Slowenien-Baerenjagd2.html> (de),

<http://www.spiegel.de/spiegel/0,1518,234548,00.html> (de)

## „Das Wasser der Alpen – Nutzungskonflikte und Lösungsansätze“

Zur 6. Nationalen Tagung zur Alpenforschung vom 07.09.2001 und vom 27.03.2002 in der Schweiz ist der Tagungsbericht zum Thema Wasser in den Alpen erschienen. Der Bericht stellt aktuelle Forschungsprojekte zu sozio-ökonomischen Fragen der Wasserforschung vor. Durch die Wiedergabe der Tagungsergebnisse soll er die Beteiligten motivieren, interdisziplinäre Projekte zu lancieren und sich zu vernetzen. Die Interakademische Kommission Alpenforschung ICAS und das nationale Komitee des International Human Dimensions Programme on Global Environmental Change IHDP hatten die Tagung organisiert.

Nach einleitenden Beiträgen und Übersichtsreferaten folgen die Ergebnisse der vier Workshops: Wahrnehmung und Bewertung von Wasser; Recht, Eigentum und öffentliche Politik; Ökonomie und Konsum; Entscheidungsprozesse. Abschliessend wird der Forschungsbedarf dargestellt und ein Kurzbericht zum Workshop „Reformen in der Schweizer Siedlungswasserwirtschaft“ der Eidgenössischen Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz vom 06.06.2002 präsentiert. Der Bericht liegt in deutscher und französischer Sprache mit einer englischen Zusammenfassung vor. Info: <http://www.alpinstudies.unibe.ch/tagungen/luzern01/luzern0.html> (de), <http://www.ihdp.org> (en)



## Kiew-Umweltgipfel: Berggebietsfragen auf der Tagesordnung

Vom 21. bis 23. Mai findet in Kiew (Ukraine) die fünfte Konferenz der europäischen Umweltminister zum „Umwelt für Europa“-Prozess statt. Unter den Themen zur Umweltzusammenarbeit im Umfeld eines erweiterten Europas werden Punkte wie die Karpaten-Konvention, die Charta über die Gebirge Zentralasiens und das „Mountain Challenge Statement“ zur Sprache kommen.

NGOs aus dem Bergbereich und gesellschaftliche Organisationen vor allem aus den EU-Beitrittsländern und dem Balkan erarbeiten zur Zeit das „Mountain Challenge Statement“, eine gemeinsame Erklärung, die in Kiew präsentiert werden soll. Basierend auf konkreten Erfahrungen, Bedürfnissen und Zukunftsempfehlungen wird die Erklärung Positionen zu folgenden Themen darlegen: nachhaltige Nutzung von natürlichen Ressourcen und von Wasser; nachhaltige Planung für Energie, Telekommunikation, Infrastruktur und Transport; Bildung im Bereich nachhaltige Entwicklung von Berggebieten und deren Kultur; Wirtschaft und nachhaltige Entwicklung in Berggebieten; politische Massnahmen, die Beteiligung von NGOs zu fördern.

Mit den Konferenzen zur „Umwelt in Europa“ wurde seit 1991 ein Rahmen für die Zusammenarbeit geschaffen, innerhalb dessen ein gemeinsames Umweltaktionsprogramm vereinbart wurde. Die Wirtschaftskommission für Europa der Vereinten Nationen (UNECE) hat die Konferenzen ins Leben gerufen.

Quellen und Infos: European Mountain Forum 21.01.2003 <http://www.mtnforum.org/europe/roadtokiev> (en), <http://www.kyiv-2003.info> (en), [http://europa.eu.int/comm/environment/enlarg/kiev\\_en.htm](http://europa.eu.int/comm/environment/enlarg/kiev_en.htm) (en/de/fr/it)

## Studie zum Tourismus in italienischen Schutzgebieten vorgestellt

Auf der internationalen Tourismusmesse (BIT) in Milano/I ist am 17. Februar im Rahmen der Tagung „Die italienischen Parks und die Frage des Tourismus“ eine Studie zum Tourismus in Schutzgebieten präsentiert worden. Die Studie wurde von der Firma Abacus im Auftrag der Vereinigung italienischer Grossschutzgebiete durchgeführt.

„Die Studie bestätigt die Weiterentwicklung des Tourismusangebots in italienischen Schutzgebieten sowie eine Steigerung der Nachfrage nach Naturtourismus“ so der Präsident der Umweltschutzorganisation Legambiente, Ermete Realacci. Aufgrund einer Umfrage bekundeten Touristen ein Bedürfnis nach „mehr Natur, einem einfachen Lebensstil und nach kulturellen sowie kulinarischen Traditionen in Italien“.

Die Studie bezeugt ein umwelttouristisches Potenzial, welches einen grossen unternehmerischen Vorteil in sich birgt. Dieses Potenzial belegen die Touristenzahlen in den Schutzgebieten (100.000 zu vermietende Unterkünfte) sowie das Wachstum im europäischen Umwelttourismus-Sektor, das dreimal so gross ist wie im konventionellen Tourismusbereich.

Quelle: <http://www.parks.it> (it), Info: [http://bit.expects.it/m\\_bit2003.htm](http://bit.expects.it/m_bit2003.htm) (it/en)

Italien: steigendes Bedürfnis nach Urlaub in unberührter Landschaft



© Gesellschaft für ökologische Forschung München

## Schweiz: Volksinitiative gegen Gentechnik in der Landwirtschaft

Bis zum Sommer will ein breites Bündnis aus Schweizer Bauern-, Umweltschutz- und Konsumentenverbänden 120.000 Stimmen für die Volksinitiative „für Lebensmittel aus gentechnikfreier Landwirtschaft“ sammeln. Damit soll Druck auf das Parlament ausgeübt werden, das in Kürze über diese umstrittene Frage debattiert. Die Bauernschaft erhofft sich von einer gentechnikfreien schweizerischen Landwirtschaft einen Marktvorteil.

Die Befürworter der Initiative fordern ein fünfjähriges Moratorium für den kommerziellen Anbau von gentechnisch veränderten Pflanzen in der Landwirtschaft und für den Einsatz gentechnisch veränderter Tiere für die Lebensmittelproduktion ab Annahme der Initiative. Die Forschung ist von dem Moratorium ausgenommen.

Der Vizepräsident des Bäuerlichen Zentrums Schweiz, Josef Kunz, sieht in der gentechnikfreien Produktion die letzte Chance, landwirtschaftliche Erzeugnisse aus der Schweiz im In- und Ausland zu höheren Preisen abzusetzen. Auch wird vermutet, dass die Ablehnung von gentechnisch veränderten Organismen in der Schweiz Auswirkungen auf die Gesetzgebung der EU haben könnte. Die Schweizer Bevölkerung lehnt Gentechnahrung seit Jahren ab, so dass die beiden Grosshandelsunternehmen sich verpflichtet haben, ihre Produkte gentechnikfrei zu halten. Der Kanton Tessin ist seit kurzer Zeit nach dem neuen kantonalen Landwirtschaftsgesetz der erste Kanton, in dem ein totales Anbauverbot für gentechnisch veränderte Organismen besteht.

Quellen: NZZ 19.02.2003, RegioBox 10.02.2003

## Vermischtes

### Österreich: „Aquavisionen“

Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft/A und der Umweltdachverband/A werden das "Jahr des Süßwassers 2003" nutzen, um über Österreichs Umgang mit der Ressource Wasser nachzudenken. Die Auftaktveranstaltung ist ein internationales Wassersymposium in Wien mit dem Titel „Aquavisionen“ (siehe Agenda). Ein Schwerpunkt des Symposiums ist das Thema: „Wasser im Klimawandel“, in dem beispielsweise Auswirkungen des Klimawandels auf den Wasserhaushalt in den Alpen diskutiert werden. Quelle: <http://www.umweltdachverband.at> (de)



### CIPRA-Italien protestiert gegen überdimensioniertes Ferienhaus-Projekt

CIPRA-Italien hat sich Ende Januar in einem offenen Brief gegen das Ferienhaus-Projekt „Drei Täler“ in der Provinz Brescia/I ausgesprochen. Vertreter der lokalen Verwaltungen, der Umweltverantwortliche der Region Lombardei und lokale Immobilien-Unternehmen hatten das Drei-Täler-Projekt beim Umweltministerium vorgelegt. Mit Kosten von mehreren 100 Mio. EUR erscheint das Projekt nach Ansicht von CIPRA-Italien angesichts der lokalen Gegebenheiten völlig überdimensioniert. Das Projekt sieht vor, in den Mittel- und Hochgebirgsregionen der Täler Camonica, Valsabbia und Valtrompia Ferienhaussiedlungen zu errichten sowie touristische Aktivitäten, den Skisport und das Gewerbe auszubauen. Die Siedlungen sollen über in den Höhenlagen verlaufende Bahnlinien miteinander verbunden werden. CIPRA-Italien kritisiert, dass ökologische und landschaftliche Belange vernachlässigt werden. Von dem Projekt betroffen ist sogar ein nach der EU-Richtlinie Flora-Fauna-Habitat zu schützendes Gebiet. Hydrogeologische Risiken wie Bodenerosion oder Muren bleiben im Planungsgebiet unberücksichtigt. Auch entsprechen es nicht den Vorgaben der Alpenkonvention. Vergleiche ähnlicher Anlagen wie in Montecampione hätten gezeigt, dass sie weder die lokale Wirtschaft ankurbeln noch ökologisch und ökonomisch nachhaltig sind.

Quelle: CIPRA-Italia 23.01.2003, Info: <http://www.legambiente.org/osservatori/parchi/notiziari/2003/11febbraio/01.html> (it)

### Österreich: Streit um Ökopunkte für Transitfahrten

Österreich hat mit seiner Klage an den europäischen Gerichtshof recht bekommen, dass eine Aufteilung der Reduktionsverpflichtung hinsichtlich des Transitverkehrs nicht gerechtfertigt sei. 1999 wurde die im Rahmen des Ökopunktesystems verankerte 108%-Grenze an Transitfahrten in Österreich überschritten. Die Folge wäre ein völliger Stopp von Transitfahrten im letzten Quartal 2000 gewesen. Um dies zu verhindern, beschloss der EU-Ministerrat eine Verordnung, mit der die Reduktion an Transitfahrten auf 4 Jahre aufgeteilt werden darf. Nur mehr der Durchschnitt innerhalb von vier Jahren soll die Grenze von 108% nicht überschreiten. Österreich hatte daraufhin den EU-Gerichtshof angerufen, da die Verordnung den im Beitrittsvertrag festgelegten Regelungen widerspreche. Der zuständige Generalanwalt schloss sich der Meinung Österreichs an: „die Aufteilung der Reduktionsverpflichtungen sei nicht gerechtfertigt.“ Trotzdem soll die Regelung zunächst nicht annulliert werden. Rechtssache C-445/00: <http://www.curia.eu.int/jurisp/cgi-bin/form.pl?lang=en&Submit=Submit&docrequire=alldocs&numaff=C-445/00> (de/fr/it)

## Agenda

Fotoausstellung: **Wasserkraftwerke der Schweiz – Architektur und Technik**; bis zum 04.05.2003, Castelgrande, Bellinzona/CH; Fotograf: Alessandro Botteri Balli, ein gleichnamiger Bildband ist erschienen; Info: <http://www.ticino-tourism.ch/control> (it)



Internationale Tagung und Messe Erneuerbare Energien: **Second Renewable Energy Conference and Exhibition**; 26.02.-01.03.2003, Lyon/F; Info: <http://www.energie-ren.com> (fr/en)

Internationale Tagung, Verleihung des Energy Globe Award 2003, Energiesparmesse und Europäisches Ökostromforum: **Welt Energiespar-Tag 2003**; 05.-07.03.2003, Wels/A; Veranstalter: Oberösterreichischer Energiesparverband; Tagungssprachen: deutsch, englisch, tschechisch/slowakisch; Info: <http://www.esv.or.at/aktuelles/WEST/index.htm> (de),

Vortrag zum UNO-Jahr des Süßwassers: **„Hochgebirgsseen – Zeugen des globalen Klimawandels“** (Laghi d'alta quota, testimoni di cambiamenti globali); 07.03.2003, Barlassina/I, Veranstalter: Italienischer Alpenverein CAI, Società Meteorologica Italiana; Info: <http://www.montagna.org/news/index.asp?catID=&news=1413&tipo=> (it)



Offizielles Auftakt Symposium zum „Jahr des Süßwassers 2003“: **Aquavisionen**; 20.-21.03.2003, Wien/A; Veranstalter: Lebensministerium, Umweltdachverband; Info: <http://www.umweltdachverband.at> (de)